

## Umweltschutz durch Müllvermeidung

Aktuell wollen wir am Dienstag, dem 16.3. bei einer Aktion rund um den Wochenmarkt auf die Problematik der Coffee-to-go-Becher hinweisen und ein bisschen visualisieren, in welchem Ausmaß diese „Alltagsgegenstände“ zur Müllproblematik beitragen:

### **In Deutschland werden jährlich 2,8 Milliarden Coffee-to-go-Becher verkauft**

als Kette aneinandergereiht reicht das 7-mal um die Erde

### **Für die Coffee-to-go-Becher in Deutschland:**

müssen im Jahr **45 000 Bäume** gefällt werden

entstehen **83 000 Tonnen CO<sub>2</sub>** (+23 000 für die Deckel)

und **40 000 Tonnen Abfall** (= Gewicht von 33 000 VW Golf)

Quellen:

[https://www.duh.de/fileadmin/user\\_upload/download/Projektinformation/Kreislaufwirtschaft/DUH\\_Coffee\\_to\\_go\\_FactSheet.pdf](https://www.duh.de/fileadmin/user_upload/download/Projektinformation/Kreislaufwirtschaft/DUH_Coffee_to_go_FactSheet.pdf)

[https://www.oekotest.de/essen-trinken/Plastikwahn-Diese-Supermaerkte-sorgen-fuer-besonders-viel-Plastik-600953\\_1.html](https://www.oekotest.de/essen-trinken/Plastikwahn-Diese-Supermaerkte-sorgen-fuer-besonders-viel-Plastik-600953_1.html)

Hinzu kommt, dass die Becher durch den Mix von Pappe und Plastik weder bei der Pappe noch beim Plastik recycelt werden und daher meist in der Verbrennung landen (auch vom TBZ wurde uns die Entsorgung im Restmüll empfohlen). Das unterstützt noch einmal die Grundaussage: **Der Königsweg gegen die Vermüllung ist die Vermeidung von Müll.**

Um Alternativen in Neumünster zu unterstützen, haben wir bei hiesigen Bäckereien eine Umfrage gestartet, ob sie mitgebrachte Gefäße befüllen, ob Sie ein Pfandsystem anbieten oder in Erwägung ziehen. Die ersten Antworten klingen sehr interessiert, z.T. schon mit eigener Erprobung von Alternativen. Nach weiterer Recherche würden wir solche Ansätze gern bekannter machen und andere damit motivieren, diesen Versuchen zu folgen. Verbraucher\*innenfreundlich wäre natürlich eine Einigung auf ein einheitliches Pfandsystem (es gibt z.B. mit [RECUP](#) und [FairCup](#) überregionale Pfandsysteme). Verbraucher\*innen sollen über umweltfreundliche Varianten des Coffee-to-go-Bechers informiert werden, um aktiv danach fragen zu können oder am besten zu wissen, wo sie ihren eigenen Becher auffüllen lassen können.

Weder das Gesundheitsamt noch die Lebensmittelaufsicht sehen eine Notwendigkeit zur Verschärfung bei Auflagen bei Befüllung von eigenen oder Pfandbechern wegen der Corona Pandemie.

Eine Abkehr u.a. von den Einmalbechern wird wohl auch deswegen erforderlich, weil die aufgrund einer EU Richtlinie von der Bundesregierung erlassene Einwegkunststoffverbotsverordnung ([EWKVerbotsV](#)) ab Juli 2021 umgesetzt werden soll.

Attac Neumünster, Arbeitsgruppe Kritischer Konsum